

# Искусство научиться любить жизнь

## -Die Kunst das Leben lieben zu lernen-

Von Base

### Prolog: Der Anfang...

Kaum Licht fiel in den kleinen Raum, in dem er sich im Schrank versteckt hatte. Schwere, schlurfende Schritte näherten sich dem Zimmer und der Junge im Schrank kauerte sich nur noch mehr zusammen und hielt den Atem an. Die Scharniere der alten Holztür quietschten, als sie langsam aufgeschoben wurde. Langsam kamen die schweren Schritte näher und auch der Rest Farbe wich dem Jungen aus dem Gesicht, als die Schranktür geöffnet wurde und das spärliche Licht in die Dunkelheit fiel.

Noch bevor der Junge reagieren konnte, wurde er schon hart am Genick gepackt und aus dem Schrank gezogen, vor dem er unsanft auf dem Boden landete. „Ich hab dir gesagt du wirst mir nicht entkommen mein Kleiner... dich wird das selbe Schicksal ereilen wie deiner Schwester...“ Ohne aufzusehen wusste der Junge genau, dass wieder das dreckige Grinsen auf dem Gesicht des Mannes lag.

Schon wurde er wieder auf die Beine gezerrt und stolperte hinter dem Mann her. Deutlich nahm der Junge den Whisky und Tabakgeruch wahr, der von dem Mann ausging und ihm die Sinne zu vernebeln schien. Fest biss der Junge sich auf die Unterlippe, als der Mann den Griff an seinem Handgelenk noch verstärkte und ihn die Treppe mit nach unten zerrte. Erst im Keller angekommen hörte er das Wimmern und schluchzen. „Anna! Anna...“

Unsanft schleuderte der Mann den kleinen Jungen auf die alte Matratze, auf der bereits ein siebzehnjähriges Mädchen lag und sich vor Schmerz krümmte. „Anna... Anna...“ Der Junge kroch zu seiner Schwester und spürte was feuchtes an seiner Hand. Langsam hob der Junge sich die zittrige Hand vor Augen und sah das Blut auf seiner Handfläche. „Anna...“

Nur langsam öffnete das Mädchen die Augen und versuchte die Hand nach seiner Wange auszustrecken, doch ihr Körper wollte nicht mehr.

„Не плачь по мне, ты должен быть сильным Алексей ... Отец и мать меня ждет ... принесет нам домой ... мой маленький ангел ...“ (*Übersetzung aus dem russischen: Weine nicht um mich, du musst stark sein Alexej...Vater und Mutter warten auf mich...bring uns nach Haus... meine kleiner Engel...*) brachte das Mädchen röchelnd heraus, ehe sie Blut spuckte und kurz darauf kein Lebenszeichen mehr von ihr kam.

„Анна ... Анна оставьте меня в покое ... пожалуйста, откройте глаза снова ... Анна ... Останься со мной ... не дай мне в этом месте один!“ (*Übersetzung aus dem russischen: Anna... Anna lass mich nicht allein... bitte mach die Augen wieder auf... Anna... bleib bei mir... lass mich an diesem Ort nicht allein...*)

Unter Tränen brachte der Junge die Worte heraus, ehe er auch schon einen Tritt abbekam und gegen die nächste Wand flog.

„Wie oft soll ich dir dreckiges Balg noch sagen du sollst aufhören in dieser Sprache zu reden?!“ brüllte der Mann ihn auch schon an und zog ihn an den Haaren wieder auf die Beine, nur um ihn gleich wieder gegen die Wand zu schubsen.

Immer noch entsetzt starrte der Junge auf den leblosen Körper des Mädchens. Er war wie gelähmt, dass er nicht einmal den Schmerz vom Aufprall spürte. Das machte den Mann nur noch wütender und so umschloss er den kleinen Hals fest mit einer Hand und drückte zu, bis der Junge kurz davor war war das Bewusstsein zu verlieren.

„Du wirst deiner Schwester bald Gesellschaft leisten mein Kleiner... aber vorher haben wir beide noch ein bisschen Spaß... der Onkel will spielen...“ hauchte der Mann in das Ohr des Jungen und zerrte den sich windenden Jungen zur alten Matratze. Ohne mit der Wimper zu zucken trat er den Körper des Mädchens bei Seite und so von der Matratze, ehe er den Jungen auf diese drückte.

Mit ein paar schnellen Handgriffen hatte er den Jungen mit dem eigenen Pullover die Hände auf den Rücken gefesselt und leckte sich dann leicht über die Lippen. „So unschuldig und rein... nicht so wie deine Schwester, die kleine Schlampe...“ säuselte der Alte und strich über den bebenden kleinen Körper. Beinahe zärtlich strich er über die Haut des Jungen, als das Schellen der Türklingel begann. Leise knurrte der Mann und sah auf den Jungen, in dessen Blick sich doch ein kurzes Anzeichen von Hoffnung schlich.

„Vergiss es mein Kleiner... niemand wird dich retten können... und wenn du es wagst auch nur einen Laut von dir zu geben, werde ich deiner Schwester noch mehr weh tun...“ Dem Mann war klar, dass er dem Mädchen keine Schmerzen mehr zufügen konnte, doch der Junge schien zu glauben sie noch retten zu können.

Dummer Junge, was für ein kleiner, dummer, naiver Junge der Kleine doch war, schoss es dem Mann kurz in den Sinn, bevor er den Raum verließ und die Kellertür gut hinter sich verriegelte. Wäre das Mädchen nicht gewesen, dann wäre er so schnell sicher nicht zu weit gegangen... Da war der Mann sich ziemlich sicher, als er noch einen schnellen Blick in den Spiegel warf und die Tür dann auch öffnete.

Zitternd und voller Angst lag der Junge auf der Matratze und rollte sich zu seiner toten Schwester. „Anna... Anna...“ wisperte der Kleine und schmiegte sein Gesicht an ihre Brust, während die Tränen über sein Gesicht liefen.

Von der Diskussion im Erdgeschoss bekam er kein Wort mit, auch nicht das der Mann zusammen mit den Besuchern an der Tür das Haus dann doch verließ. Irgendwann schlief der Junge vor Erschöpfung ein, nicht ahnend das seine eigene persönliche Hölle in den nächsten Stunden seinen Anfang finden würden...